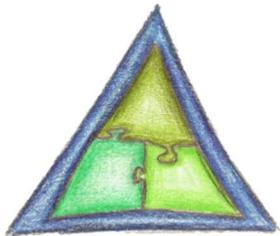


Einladung zur dialogischen Begegnung

Im „Dialog“ kommen *Psychatrierfahrende, Angehörige*, im psychiatrischen Bereich *professionell Tätige* und *Interessierte* zusammen, um gleichberechtigt Erfahrungen auszutauschen, Vorurteile abzubauen und der Perspektive des „Anderen“ einen Raum zu geben.

Ziel ist es, ein besseres Verständnis füreinander zu gewinnen, einen guten zwischenmenschlichen Umgang im Spannungsfeld „psychische Krankheit“ zu finden und einen Abbau gegenseitiger Vorurteile zu fördern.

Jede/r der Anwesenden ist *Experte/in* seiner/ihrer Erfahrungen und das, was er/sie darüber zu erzählen hat, soll Gehör finden.



Warum Dialog?

Betroffene und Angehörige sollten nicht passive »Objekte« der Behandlung oder der Psychiatriepolitik sein, sondern sollten sich auf gleicher Augenhöhe einbringen können und

ihre Interessen und Bedürfnisse laut werden lassen.

Nur ein Dialog zwischen den drei Gruppen – daher die Silbe Tri – kann den Profis ein anderes, vielleicht umfassenderes Krankheitsverständnis vermitteln, den Betroffenen die teilweise so unverständlichen Reaktionen ihrer Umgebung erklären und den Angehörigen ein Sprachrohr für die vielen durchlebten Spannungen erlauben.

Dabei sind alle Beteiligten „Lernende“ und bereit zu einem Perspektivwechsel, im Denken wie im Handeln.

Denn: Erst wenn wir die Perspektive des anderen kennen, können wir gemeinsam nach weiteren, vielleicht menschlicheren Wegen in der Behandlung suchen.

Dialog in Tübingen

Dieser Dialog findet seit dem Frühjahr 2014 in seiner vierten Auflage statt. Der Dialog wird bereits in über 150 deutschen Städten in Form von sogenannten „Psychose-Seminaren“ realisiert. Da wir aber möchten, dass sich nicht nur *psychose-erfahrene* Menschen, sondern Menschen mit den verschiedensten seelischen Belastungen eingeladen fühlen, würden wir gerne von dialogischer Begegnung sprechen.

Termine

Turnus: Jeder letzte Dienstag im Monat (bei Feiertagen: Eine Woche vorher, August: Sommerpause)

Uhrzeit: 18.00 – 20.00 Uhr

Ort: Begegnungsstätte HIRSCH,
1. Stock, großer Saal
Hirschgasse 9, 72070 Tübingen

Termine:

- | | |
|--------------------|---------------|
| 1. 30.05.2017 | 4. 26.09.2017 |
| 2. 27.06.2017 | 5. 24.10.2017 |
| 3. 25.07.2017 | 6. 28.11.2017 |
| August Sommerpause | 7. 19.12.2017 |

Die Teilnahme ist kostenfrei!

Organisiert wird der Tübinger Dialog von einer Gruppe aus Betroffenen, Angehörigen und Professionellen.

Unterstützt von:

VSP - Verein für Sozialpsychiatrie e.V.
Hügelstraße 18, 72072 Tübingen
Tel.: 07071/79533-10
E-Mail: wg.huegelstrasse-tue@vsp-net.de
<http://www.vsp-net.de/>

Ansprechpartner/in:

Katharina Breitenstein & Julian Krimly
Tel.: 07071/42822
E-Mail: katharina.breitenstein@posteo.de
juliankrimly@posteo.de

Themen

30. Mai 2017

Mögliche Ursachen psychischer Erkrankungen

Wem geben wir die „Schuld“ für unsere psychischen Erkrankungen? Uns selbst, unseren Angehörigen, den professionell Tätigen, bestimmten Umständen oder Ereignissen? Inwieweit übernehmen wir selbst die Verantwortung für unser psychisches Wohlergehen? Inwiefern tun dies Andere?

27. Juni 2017

Wir im Trialog

Diesen Termin möchten wir dazu nutzen, um einmal unsere eigene Kommunikation bei den Trialog-Sitzungen kritisch zu reflektieren. Wie und wie lange spreche ich? Wie gut höre ich zu? Nebenbei möchten wir uns Ansätze für unseren Trialog überlegen, um uns der „gleichberechtigten Kommunikation auf Augenhöhe“ noch weiter zu nähern.

25. Juli 2016

Zwangmaßnahmen und das Psychisch-Kranken-Hilfe-Gesetz

Diesmal möchten wir insbesondere denjenigen Menschen ein Ohr schenken, die in der Psychiatrie Zwangsmaßnahmen erleben bzw. erleben mussten. Wie fühlt sich ein Mensch vor, während und nach einer solchen Behandlung? Welche Empfindungen haben professionell Tätige und Angehörige hierbei? Was hat sich durch das neue Psychisch-Kranken-Hilfe-Gesetz in Baden-Württemberg (v.a. §18, §19, §20, §25 & §26) bezüglich Zwangsmaßnahmen wie der Zwangsbehandlung und der Fixierung verändert?

Link: <https://beteiligungportal.baden-wuerttemberg.de/de/kommentieren/lp-15/psychisch-kranken-hilfe-gesetz/geltendes-gesetz/>

26. September 2017

Psychopharmaka – Segen und/oder Fluch?

Was ist der Nutzen und was sind die Risiken bei der Einnahme von Psychopharmaka? Welche Haltung haben wir dazu? Welche Nebenwirkungen nehme ich in Kauf und welche veranlassen mich zum Absetzen des Psychopharmakons?

24. Oktober 2017

Identität und psychische Erkrankung

Wer bin ich als psychisch Erkrankte(r) für mich, für mein soziales Umfeld und für professionell Tätige? Wie sehen wir uns als Mitbetroffene in Beziehung zur bzw. zum Erkrankten?

28. November 2017

Kränkung und Verletzlichkeit

In der Familie, in der Klinik, am Arbeitsplatz können Kränkungen und Verletzungen auftreten. Was oder wer verletzt uns bzw. hat uns verletzt? Wie gehen wir mit solchen Kränkungen oder Verletzungen um?

19. Dezember 2017

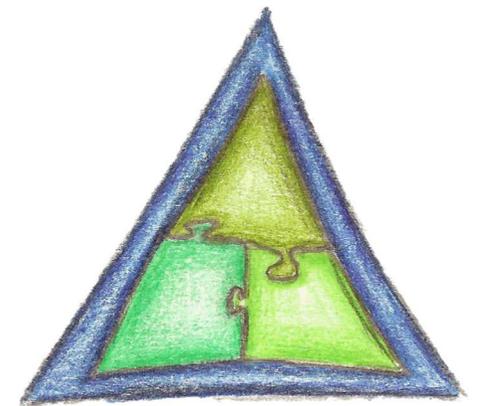
Verschiedene Psychotherapieformen

Wir möchten uns über verschiedene Psychotherapieformen austauschen. Ob wir sie nun als professionell Tätige anwenden, sie selbst erfahren oder „nur mal davon gehört“ haben, ist es Ziel, eigene Erfahrungen zu möglichst verschiedenen therapeutischen Ansätzen zu diskutieren.

Trialog 2017

*„There is a crack in everything
That's how the light gets in.“*

aus Anthem von Leonard Cohen



**Herzliche Einladung an
Psychiatrie-Erfahrene,
Angehörige, professionell Tätige
und Interessierte**